

Doris CARSTENSEN¹ (Graz)

Mr. Hochschuldidaktik

Um den Jahreswechsel 2000/2001 herum lernte ich Gottfried Csanyi in Österreich kennen. Damals sahen wir uns des Öfteren bei Veranstaltungen rund um das Thema Evaluation und Qualität der Lehre und später, wenn es um neue Medien in der Lehre ging. Hinter Gottfried Csanyis Namen tauchte auf den Namenskarten fast immer der Hinweis auf die Österreichische Gesellschaft für Hochschuldidaktik auf. Aus dem deutschen Hochschulsystem waren mir zahlreiche Expertinnen und Experten der Hochschuldidaktik und die entsprechenden Zentren bekannt, daher erwartete ich, mindestens eine Handvoll dieser ExpertInnen auch in Österreich zu finden. Doch je öfter ich Gottfried Csanyi auf Tagungen, in kleineren Workshops oder anderen Arbeitszusammenhängen traf, desto mehr rätselte ich, ob er vielleicht der einzige in Österreich war, der sich für Hochschuldidaktik zuständig erklärte hatte oder zum Zuständigen erklärt wurde. Insgeheim nannte ich Gottfried Csanyi „Mr. Hochschuldidaktik-Austria“. Die zahlreichen Veröffentlichungen, die in diesem Feld auf sein Konto gehen, mögen diesen ‚Titel‘ bestätigen. Zugleich zeigen sie auch auf, aus welchem vitalen Netzwerk der österreichischen Hochschuldidaktik Gottfried Csanyi stammt, dessen Botschaft und Aufgabe er über all die Jahre hinweg vertreten hat.

Während der Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschuldidaktik im Jahr 2004 war ich am Rande Zeuge, wie es Gottfried Csanyi gelang, der Zeitschrift für Hochschuldidaktik einen Neustart zu bereiten. Damals setzte er sich gezielt mit wichtigen VertreterInnen der Hochschulentwicklung und des Einsatzes neuer Medien in der Lehre in Verbindung und schuf aus dieser Gruppe das neue Editorial Board der Zeitschrift. Bis heute sind – mit einer Ausnahme – diese Mitglieder im Board vertreten.

Damals ist es Gottfried gelungen, der Zeitschrift für Hochschuldidaktik ein neues Gesicht zu geben und sie als eine der ersten deutschsprachigen Publikationen zu diesem Bereich online zu stellen. Dem neuen Fokus der Zeitschrift folgte bald die Umbenennung in die „Zeitschrift für Hochschulentwicklung“. Gottfried Csanyi war der Mittelpunkt der Zeitschrift. Er gewann über viele Jahre Themen und Herausgeber/innen, mit denen die Zeitschrift nicht selten aktuellste Trends der Hochschulentwicklung im Bereich Studium und Lehre aufgriff und damit den Diskurs im deutschen, österreichischen und schweizerischen Hochschulsystem belieferte.

Was sich sozusagen hinter den Kulissen den Augen vieler Beobachter/innen entzog, war der Blick in die Werkstatt von Gottfried Csanyi, der auch das Redaktionsbüro der Zeitschrift für Hochschulentwicklung führte. Wer mit ihm als Herausgeber/in zusammen arbeitete, musste sich auf ein kleines „Black-Box-Experiment“ einlassen, an dessen Ende immer eine neue Ausgabe der Zeitschrift für Hochschulentwicklung stand. Die Ungewissheit, ob genügend Reviewer/innen gewonnen

¹ e-Mail: doris.carstensen@kug.ac.at

werden können und vor allem wann und wie diese entscheiden, konnte Herausgeber/innen – aber auch AutorInnen – auf die Folter spannen, während Gottfried Csanyi ungerührt weiter an der Realisierung der nächsten Ausgabe arbeitete.



Gottfried Csanyi (Foto: Hansruedi Tremp, 2009)

Dass die Zeitschrift für Hochschulentwicklung mit dem Jahreswechsel 2008/2009 die Medieninhaberschaft von der Österreichischen Gesellschaft für Hochschulentwicklung hin zum Forum neue Medien in der Lehre Austria (fnm-austria) wechselte, ist zu großen Anteilen der Idee und Vernetzung von Gottfried Csanyi zu verdanken. Ähnlich wie 2004 setzte er auch hier einen großen Schritt, um mit neuen Akzenten die Zeitschrift für Hochschulentwicklung für ihren Weiterbestand zu rüsten. Gottfried Csanyi erlebte, dass sowohl das fnm-austria wie auch das Editorial Board mit einem großen Interesse auf seine Initiative eingingen und die lange Tradition der Zeitschrift für Hochschulentwicklung dort fortgesetzt werden kann.

Ich danke Gottfried Csanyi für die Realisierung und Tradition der Zeitschrift für Hochschulentwicklung und für seine Zusammenarbeit mit dem Editorial Board in den letzten zwei Jahren.

Wien, März 2010

Doris Carstensen

Autorin



Mag. Doris CARSTENSEN || Vizerektorin für Qualitätsmanagement, Personalentwicklung und Gendermainstreaming || Universität für Musik und darstellende Kunst Graz || Brandhofgasse 18, A-8010 Graz

doris.carstensen@kug.ac.at